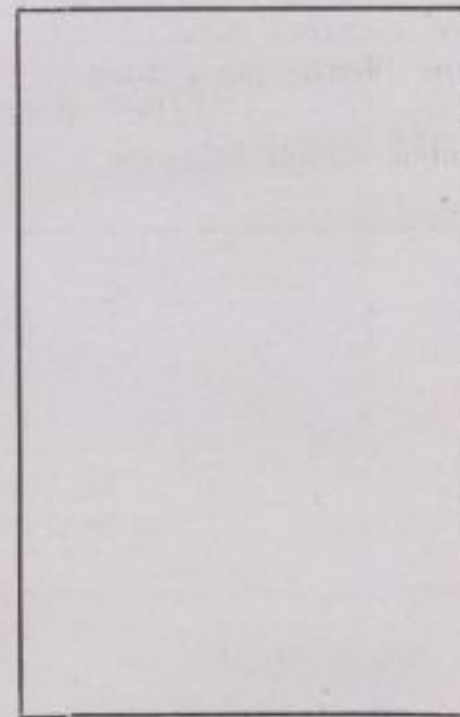


Besucht Oybin, die Perle der Lausitz

Von Bürgermeister **L h i e m**, Oybin

Man kennt in Sachsen die bekannten Bäder Weißer Hirsch, Elster, Brambach, Oberschlema, Schandau usw., besucht gern das Erzgebirge, die Sächsische Schweiz, vergißt aber immer die Schönheiten des im Lausitzer Ostzipfel gelegenen Zittauer Gebirges mit dem Mittelpunkt Oybin. Es müßte in der jetzigen wirtschaftlich schweren Zeit Pflicht sein, vornehmlich die Heimat zu besuchen und nicht ins Ausland zu fahren, und aus diesem Grunde möchte ich auf die verborgenen Schönheiten und Winkel im Zittauer Gebirge hinweisen. Das Zittauer Gebirge eignet sich sowohl für längeren Erholungs- oder Kuraufenthalt, als auch als Wochenend- und Wandergebiet für den „kleinen Geldbeutel“. Es ist über Dresden—Zittau oder über Berlin—Cottbus—Görlitz zu erreichen. Dem Kraftfahrer sei die landschaftlich schöne Fahrt über Dresden—Stolpen—Hochwald durch die industriereichen Dörfer der Lausitz nach Zittau zu empfehlen oder die Fahrt über Görlitz durch das Neißetal nach Zittau. Hier sollte jeder, der das Zittauer Gebirge besucht, einen Rundgang durch die Gärtnerstadt Ostsachsens an der sudetendeutschen Grenze unternehmen. Empfohlen zur Besichtigung werden die malerische gotische Kreuzkirche, die Stadtgärtnerei in der alten Goldberg mit der an der Südwestseite befindlichen Blumenuhr, das Dornspachhaus, das Museum mit seinen reichen Kulturschätzen, die Neustadt mit dem Marstall und dem leider abgebrannten Stadttheater.

aussteigen, um über die sogen. Kriechen nach dem Töpfer, der schönsten Bande in unserem Gebiet, zu gelangen. Von hier aus hat man einen schönen Blick auf Zittau und Umgegend bis auf die Landeskronen bei Görlitz usw. Interessant sind ganz besonders die eigenartigen Felsbildungen wie Wackelstein, brütende Henne. Auch kann man von Station Teufelsmühle den Grazer Höhlenweg benutzen, der in wenig anstrengender Weise nach dem Töpfergebiet führt. Vom Töpfer wendet man sich nach dem eigenartigen Scharfenstein, dem „Matterhorn der Lausitz“, um weiter entweder auf dem Körtingweg oder durch die Felsengasse mit den schönen Ausblicken auf Berg und Kurort Oybin das Kammlöcher zu erreichen. Geht man die Kammlöcherwanderung über den Johannisbrunnenweg nach dem Hochwald (749 m) fort, so kann man hier das Panorama vom Riesengebirge, Isergebirge, dem nordböhmischen Bergland mit den Böhmen bis nach der Sächsischen Schweiz und dem Erzgebirge genießen. Über die Hochwald-Rodelbahn (auf der öfters sächsische und deutsche Rodelmeisterschaften ausgetragen werden) gelangt man entweder nach Hain oder nach Oybin. Falls man jedoch vom Kammlöcher bequemer Hain erreichen will, benutzt man Weber-, Ankohe- und Flossberg-Weg, oder an den rotbraunen Kelchsteinen vorbei den Bienenhaidsteinweg. Hain liegt ungefähr 150 m höher als Oybin, am Hänge des das ganze Gebiet beherrschenden Hochwaldes. Von Hain führt der



Hochwald—Oybin—Hain—Schuppenberg

Von Zittau bringt uns die Oybin-Bahn entweder in die Höhenluftkurorte Oybin oder Jonsdorf, oder flinke Autobusse, die am Hauptbahnhof Zittau stehen, vermitteln den schnellen Zugang in die Sommerfrische Oybin, Jonsdorf, Lückendorf und Waltersdorf a. d. Lausche. Von Zittau führt über Lückendorf die Gabler Staatsstraße, auf welcher in diesem Jahre am 14. Mai wieder das bekannte Lückendorf-Bergrennen des ADAC stattfand. Am Forsthaus Lückendorf geht der Weg nach der ehem. Zollburg Karlsfried, wo noch die Reste ehem. Wehrhaftigkeit zu sehen sind. Auf der anderen Seite liegt die Sommerfrische Lückendorf, welche sich auf der Südseite des Bergkammes hinzieht.

Wer jedoch mit der Oybinbahn oder dem Autobus nach Oybin kommt, kann schon an der Haltestelle Teufelsmühle

Wanderweg nach dem Kurort Jonsdorf. Hier besichtigt man unbedingt die Mühlsteinbrüche, Humboldtorgel, Nonnenfelsen, Buchberg, um nach der Lausche (792 m) zu gelangen, zu deren Füßen die Sommerfrische Waltersdorf liegt. Von der Lausche hat man einen guten Rundblick auf das Lausitzer und Nordböhmische Bergland. Von Waltersdorf kann man mit dem Autobus nach Großschönau oder Zittau gelangen. Wandert man jedoch nach Jonsdorf zurück, so empfehle ich, über den Jonsberg nach dem Weißen Stein und dem Hungerborn nach der alten Leipziger Kaufmannsstraße zu wandern, um von hier aus nach dem Ortsteil Nieder-Oybin neben dem reizvoll gelegenen Volksbade Olbersdorf zu gelangen.

Nun aber sei noch auf die Sehenswürdigkeiten vom Kurort Oybin aufmerksam gemacht. Von Hain aus besucht man